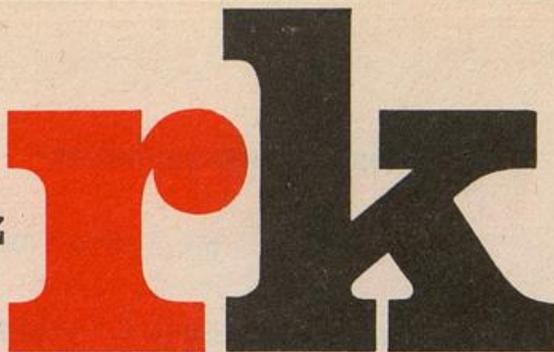


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 11. Dezember 1984

Blatt 2926

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wiener Gemeinderat - Budgetdebatte
(rosa) 5 Millionen für medizinische Forschung
Smejkal appelliert: Hilfen des Jugendamtes annehmen!
Fonds zur Förderung von Selbsthilfegruppen
Telefonaktion mit Familienstadtrat Ingrid Smejkal
Neuer Flächenwidmungsplan in Ottakring
Josefstädter Straße ab Mittwoch befahrbar
Revitalisierung des Palais Henckel-Donnersmarck

Kultur: Kulturkalender 1985
(gelb) Nestroy-Ringe für Lore Krainer und Fritz Muliar

Nur
über FS: Hatzl: Keine Intervention bei Strafanzeige gegen HBW
Gegen Straßenbahn gelaufen

5 Millionen für medizinische Forschung

++++

1 #Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Förderungsmittel in der Höhe von über 5 Millionen Schilling vom "Medizinisch-wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien" überreichte Montag abend Bürgermeister Dr. Helmut ZILK. Bei den geförderten Anträgen handelt es sich um 16 medizinisch-wissenschaftliche Geräte, die sich nahezu auf alle Gebiete der Medizin erstrecken. Laut Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Fonds, wurden durch den im Jahre 1978 auf Initiative von Bürgermeister Leopold GRATZ durch den Gemeinderat gegründeten Fonds bisher 196 Projekte mit insgesamt 70,2 Millionen Schilling gefördert. #

Zwtl.: Wien - einziges Bundesland

Bürgermeister Zilk betonte, daß Wien nach wie vor das einzige Bundesland ist, das die Forschungstätigkeit seiner Ärzte in dieser Art und Weise fördert. So werden nicht nur wissenschaftliche Arbeiten in den Universitätskliniken, sondern in allen Wiener Spitälern, aber auch von niedergelassenen Ärzten gefördert. Darüber hinaus stellt die mittels Computer jeweils erstellte Dokumentation der Arbeiten eine wesentliche Unterlage beziehungsweise einen Arbeitsbehelf der Ärzte dar. Die Vielfalt der geförderten wissenschaftlichen Arbeiten ist, wie der Bürgermeister betonte, ein Beweis für die Bedeutung und Notwendigkeit des Fonds. (Schluß) zi/ap

NNNN

Smejkal appelliert: Hilfen des Jugendamtes annehmen!

Utl.: Kindesweglegungen sind nicht notwendig

=++++

2 #Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Allein im Jahre 1984 gab es in Wien vier Findelkinder. Stadtrat Ingrid SMEJKAL äußerte die Besorgnis über diesen steigenden Trend. Die Zahl der zur Adoption freigegebenen Kinder sei aber rückläufig. Nach Ansicht des Jugendamtes führt die große Publizität der Kindesweglegungen dazu, daß Mütter in schwierigen Situationen nun zunehmend zu diesem Mittel greifen, obwohl das dank des Hilfs- und Beratungsangebotes des Wiener Jugendamtes nicht notwendig wäre. #

Smejkal dazu: "Mütter in Krisensituationen bekommen heute weitgehendere Hilfen als früher, sei es bei persönlichen oder familiären Schwierigkeiten oder bei Wohn- und finanziellen Problemen." Wird durch Beratung oder Aussprachen der Punkt überwunden, an dem kein Ausweg gesehen wird, können Mütter ihre Kinder meist behalten und selbst Lösungen finden.

Die Adoptionsfreigabe, betonte Smejkal, sei wesentlich leichter geworden. Die Adoptionsstelle des Jugendamtes informiert unverbindlich und auch anonym bereits während einer Schwangerschaft. 300 Ehepaare sind beim Jugendamt derzeit als Adoptionseltern vorgemerkt. Rund 20 Prozent der Mütter, die eine Freigabe zur Adoption erwägen, finden aber, so Smejkal, bis kurz nach der Geburt noch eine andere mögliche Lösung. Auch in den Entbindungsabteilungen stoßen Adoptionserwägungen auf Verständnis, merkte Smejkal an.

In Konfliktsituationen steht das gesamte Beratungsnetz des Wiener Jugendamtes sowie die Adoptionsstelle, Tel. 66 14, Klappe 451, 454 und 455 DW zur Verfügung, betonte Smejkal. (Schluß) je/ko

NNNN

Fonds zur Förderung von Selbsthilfegruppen

=++++

3 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die Einrichtung eines eigenen Fonds zur Förderung von Selbsthilfegruppen beschloß Dienstag der Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales. Aufgabe dieses neuen Fonds soll es sein, Selbsthilfegruppen als Starthilfe oder Überbrückungshilfe einmalige finanzielle Förderungsbeiträge zu gewähren. Damit sollen Selbsthilfegruppen, deren Tätigkeit im Rahmen der Sozialarbeit immer mehr an Bedeutung zunimmt, noch stärker als bisher gefördert werden. (Schluß) zi/gg

NNNN

Telefonaktion mit Familienstadtrat Ingrid Smejkal

=++++

4 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die Aktion "Das aktuelle Telefongespräch" wird fortgesetzt. Am Freitag, dem 14. Dezember, haben alle, die mit Wiens Familienstadtrat Ingrid Smejkal persönlich sprechen wollen, die Möglichkeit dazu: unter der Telefonnummer 43 89 89 von 14 bis 18 Uhr. (Schluß) je/gg

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan in Ottakring

Utl.: Teil der Roterdstraße wird aufgelassen

=++++

5 #Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Für eine Fläche im Bereich Wilhelminenstraße/Roterdstraße/Sandleitengasse wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Er sieht die Auflassung eines Teils der Roterdstraße vor, um auf diese Weise eine Fußgängerverbindung zwischen einer Schule und einem Sportplatz zu schaffen. Der Planentwurf liegt vom 13. Dezember bis 10. Jänner während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr; am Heiligen Abend und zu Silvester ist die MA 21 geschlossen) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Südlich der Roterdstraße befindet sich eine Schule, nördlich davon der dazugehörige Sport- und Spielplatz. Die beiden Grundstücke sollen nun verbunden werden, wobei jedoch ein öffentlicher Durchgang bestehen bleibt. Die Trasse der Roterdstraße wird geändert: Sie wird künftig nicht mehr in die Sandleitengasse, sondern in die Wilhelminenstraße münden. (Schluß) and/gg

NNNN

Kulturkalender 1985 (1)

=++++

6 Wien, 11.12. (RK-KULTUR)

JÄNNER

- 20.12.84 bis 10.2.1985: Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien: "Die Wiener Operette"
- Bis 3.4.1985: Ausstellung des Historischen Museums in der Hermesvilla: "Die Frau im Korsett"
- November 1984 bis Februar 1985: Ausstellung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek: "Wintersport in Wien"
20. Dezember 1984 bis 29. März 1985: Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs: "200 Jahre Evangelische Gemeinde H. B. in Wien"
20. Dezember 1984 bis 29. März 1985: "Wenio - Wienne - Wien". Die Siedlungsnamen auf dem Boden der Stadt Wien". Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs in der Schmidthalle des Rathauses.
11. Jänner bis 10. Februar 1985: "Adolf Frohner - Bilder und Environment, Erich Steininger - Holzschnitte". Ausstellung im Künstlerhaus.
16. Jänner bis 10. Februar 1985: "Zeitgenössische bulgarische Künstler (Russev, Baev, Jaronov). Ausstellung im Künstlerhaus.

FEBRUAR

1. bis 10. Februar 1985: Wiener Operettenfestival.
21. Februar bis 9. Juni 1985: "Josephinische Pfarrgründungen". Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien.
22. Februar bis 2. März 1985: "Literatur im März" in der Hochschule für angewandte Kunst.

MÄRZ

- März bis Juni 1985: "Wien 1945 - 1955". Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek.
11. bis 18. März: "Haydn-Tage". - Gesellschaft der Musikfreunde in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien.
18. bis 31. März: "Tage der Sakralmusik" (verschiedene Konzertsäle).
28. März bis 6. Oktober: "Traum und Wirklichkeit. Wien von 1870 bis 1930". Ausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien im Künstlerhaus und im Otto-Wagner-Pavillon.

(Forts.) gab/gg

Kulturkalender 1985 (2)

=++++

7 Wien, 11.12. (RK-KULTUR)

APRIL

15. April bis 28. Juni: "Die Vier im Jeep. Die Besatzungszeit in Wien 1945 - 1955". Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs in der Schmidthalle des Rathauses.
26. April bis 3. Mai: "Literatur für junge Leser" im Palais Auersperg.

MAI

9. bis 12. Mai: "Südtirol-Tage" mit Brauchtumsgruppen und Musikkapellen.
11. Mai bis 23. Februar 1986: "Grete Wiesenthal und ihr Tanz". Ausstellung des Historischen Museums in der Hermesvilla.
15. Mai bis 16. Juni: "WIENER FESTWOCHEN".
15. Mai: Eröffnung auf dem Rathausplatz unter dem Motto "30 Jahre Staatsvertrag".

PREMIEREN IM THEATER AN DER WIEN:

19. Mai: "Julius Cäsar" von Georg Friedrich Händel", Eigenproduktion der Wiener Festwochen.
5. Juni: Gastspiel des Kabuki-Theaters Tokio.
12. Juni: Gastspiel der Hamburger Staatsoper mit "Eine florentinische Tragödie" und "Der Geburtstag der Infantin" von Alexander Zemlinsky.
16. Mai bis 23. Juni: Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft.
31. Mai bis 30. Juni: "1945 Davor - Danach". Ausstellung im Museum des 20. Jahrhunderts.

Festival der Heiterkeit mit "Draußt' in Hernals" und Donauinselfest
Bezirksfestwochen mit Wiener Programmen, Blasmusik, Puppentheater
und Jugendveranstaltungen.

Symposien, literarische Programme.

23. Mai bis 4. August: "Des Kaisers Armee". Ausstellung mit Objekten aus der Grabanlage des 1. Kaisers von China, Qin Shihuang. In den Burggartensälen des Museums für Völkerkunde.
27. Mai bis 13. Juni: 7. Internationaler Beethoven Klavierwettbewerb.
- (Forts.) gab/gg

NNNN

Kulturkalender 1985 (3)

=++++

8 Wien, 11.12. (RK-KULTUR)

JUNI

6. bis 9. Juni: 6. österreichisches Blasmusikfest mit 2.400 Musikern.

14. Juni bis 27. September: Wiener Bach-Fest 1985.

Konzertreihe anlässlich des internationalen Bach-Jahres 1985.

20. Juni bis 27. Oktober: "Franz Cizek" Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien.

28. Juni bis 31. August: "Wiener Musik-Sommer". Konzerte im Arkadenhof, in Schönbrunn, in den Palais und Kirchen und Gedenkstätten, Operettenaufführungen: "Fledermaus" und "Csardasfürstin". Ensemble der Volksoper. Aufführungen in der Staatsoper.

JULI - AUGUST

Juli bis Oktober: "Felix Braun-Franz Theodor Csokor". Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek.

8. Juli bis Ende September: "Chinesen in Wien". Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs.

1. Juli bis Ende September: "Konzertsäle gestern und heute". Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs im Arkadenhof des Rathauses.

Juli, August: "Musik in Wien". Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek im Arkadenhof des Rathauses.

6. bis 18. Juli: "Jugend und Musik in Wien". 14. Internationales Jugendmusikfest.

21. bis 28. Juli: "Japan in Wien". Konzert mit japanischen Ensembles.

SEPTEMBER

Herbst 1985 (noch nicht terminlich fixiert) "Alban-Berg-Fest" im Konzerthaus.

(Forts.) gab/gg

NNNN

Kulturkalender 1985 (4)

=++++

9 Wien, 11.12. (RK-KULTUR)

OKTOBER

1. Oktober bis Ende Dezember: "Friedrich III. und Matthias Corvinus. Wien im Spätmittelalter". Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs.
31. Oktober bis 17. November: "Die Siedlerbewegung in Österreich". Ausstellung im Künstlerhaus.

NOVEMBER

- November 1985 bis Februar 1986: "Die schöne Leich". Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek über die Wiener und ihr Verhältnis zum Tod.
7. November bis 19. Jänner 1986: "200 Jahre Rechtsleben in Wien" Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien.
14. bis 24. November: "Schubert-Tage" der Gesellschaft der Musikfreunde in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien.
22. November bis 22. Dezember: "Kurt Tucholsky-Ausstellung" im Künstlerhaus.
23. November bis 26. Dezember: Weihnachtsausstellung des Kulturamtes in der Volkshalle des Rathauses.

DEZEMBER

1. bis 23. Dezember: "Advent in Wien". Konzertzyklus in verschiedenen Sälen.

(Schluß) gab/gg

NNNN

Josefstädter Straße ab Mittwoch befahrbar

Utl.: Westbahnstraße ab Freitag frei

=++++

10 #Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Rechtzeitig vor dem weihnachtlichen Hauptverkehr werden in den nächsten Tage drei Straßen für den Verkehr freigegeben. Die Josefstädter Straße ist ab Mittwoch mittag, die Einwanggasse im 14. Bezirk ab Donnerstag abend und die Westbahnstraße ab Freitag mittag wieder voll befahrbar.#

Die Josefstädter Straße ist zwischen der Landesgerichtsstraße und der Albertgasse bis auf geringfügige Restarbeiten fertiggestellt. In einigen Kreuzungsbereichen kann der endgültige Fahrbahnbelag erst im Frühjahr aufgebracht werden. Ein Teil der Gehsteige wurde heuer nur provisorisch befestigt, da nächstes Jahr noch Kabel der Elektrizitätswerke und der Post verlegt werden müssen.

Die neue Verkehrslichtsignalanlage auf der Kreuzung Landesgerichtsstraße - Josefstädter Straße - Stadiongasse ist bereits in Betrieb. Auf dieser Kreuzung gibt es nun aus Sicherheitsgründen eigene Linksabbiegephasen von der Landesgerichtsstraße in die Stadiongasse und von der Landesgerichtsstraße in die Josefstädter Straße. Die Verkehrsampeln auf der Kreuzung der Josefstädter Straße mit der Lange Gasse, der Piaristengasse, der Lederergasse und der Albertgasse werden bis spätestens 20. Dezember in Betrieb genommen.

Die Einwanggasse im 14. Bezirk ist ab Donnerstag abend wieder in beiden Richtungen befahrbar; ein Teil der Belagsarbeiten findet im Frühjahr statt. Die Westbahnstraße ist am Freitag weitestgehend fertiggestellt. Hier sind nächstes Jahr nur noch einige Restarbeiten zu machen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Revitalisierung des Palais Henckel-Donnersmarck

Utl.: SAS-Hotel wird im nächsten Jahr fertig - Ständige Überwachung durch Bundesdenkmalamt

=++++

13 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Revitalisierung des Palais Henckel-Donnersmarck an der Ringstraße und sein Umbau zum SAS-Hotel ist derzeit eine der bedeutendsten Arbeiten im Wiener Raum an denkmalgeschützten Objekten. Alle denkmalgeschützten Teile des Hauses - Prunkstiege, Repräsentationsräume, Eingangsbereich und Fassade - bleiben erhalten bzw. werden wiederhergestellt und in das Hotel integriert.

Generalunternehmer ist die Wiener Betriebs- und Baugesellschaft m.b.H. (WIBEBA), eine Tochterfirma der Wiener Holding. Für die technischen Grundlagen des Umbaus waren Gutachten von elf Zivilingenieuren notwendig.

Das Palais Henckel-Donnersmarck wurde in den Jahren 1871 und 1872 erbaut (Architekten: Johann Romano. Ritter von Ringe und August Schwendenwein; Baumeister: Paul Wasserburger), es ist im Stil der französischen Renaissance gehalten. Das Gebäude, das bis 1952 bewohnt war, befand sich in einem schlechten Zustand, ein Trakt war einsturzgefährdet.

Die Revitalisierung ist bisher sehr schwierig. So mußten die Repräsentationsräume und die Prunkstiege durch eine Schutzdecke abgeschirmt werden. Da alle Stiegen mit Ausnahme der Prunkstiege entfernt wurden, konnte der "Bauverkehr" nur über einen eigens errichteten Treppenturm abgewickelt werden, denn die denkmalgeschützte Prunkstiege war natürlich tabu.

Ein besonderes Problem stellt die Sicherung eines etwa 50 Tonnen schweren Emblems im Bereich Weihburggasse dar.

Die Türen und Wandverkleidungen der Beletage konnten gerettet werden. Auch wird man intakte Beleuchtungskörper, Kamine, Wandbrunnen etc. im SAS-Hotel verwenden.

Das Hotel wird im nächsten Jahr in Betrieb gehen. Es umfaßt 165 Gästezimmer und Suiten, ein Restaurant für 140 Personen, eine Hotelbar sowie Gesellschaftsräume für rund 200 Personen. (Schluß)
wh/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

11 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Dienstag setzte der Wiener Gemeinderat die Budgetdebatte mit der Geschäftsgruppe Gesundheit und Soziales fort.

Wien benötige mehr Pflegeheimplätze, erklärte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ). Es gebe noch immer unzumutbar lange Wartelisten von rund 1.000 Personen.

Hirnschall kritisierte allerdings, daß das Sophienspital schon jetzt in ein Pflegeheim umgewandelt werden soll, obwohl das SMZ-Ost erst in einigen Jahren fertiggestellt werden wird. Das Sophienspital sei ein sehr kostenbewußt und rationell geführtes Krankenhaus, in dem bis vor kurzem erhebliche Investitionen durchgeführt wurden.

Eine Patientenbefragung habe gezeigt, daß die ärztliche und pflegerische Versorgung in den Wiener Spitälern durchwegs als gut bewertet wurde. Das Befragungsergebnis habe jedoch auch gezeigt, daß die Patienten in einigen Krankenhäusern mit dem Essen nicht zufrieden sind. Es ergebe sich daraus eine allgemeine schlechte Nachrede für die Wiener Spitäler, die nicht notwendig wäre, meinte Hirnschall.

Hirnschall sprach sich für die Schaffung weiterer Gruppenpraxen aus. Die Gemeinde Wien sollte diese Form der ärztlichen Betreuung dadurch unterstützen, daß sie geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

12 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dkfm. Dr. Sigrun SCHLICK (ÖVP) wies darauf hin, daß vor 25 Jahren mit dem Bau des Wiener AKH begonnen wurde. Seither wurden viele Fertigstellungstermine und Kostenschätzungen genannt. In den 25 Jahren gab es keinen Änderungsstopp, 30.000 Umplanungen mußten durchgeführt werden. Die Betriebskosten sind eine unbekannte Größe. Schlick bezeichnete dies als fahrlässig.

Die Rednerin beklagte die mangelnde begleitende Kontrolle und verlangte in ZWEI ANTRÄGEN eine Prüfung des Baugeschehens durch den Rechnungshof und ein uneingeschränktes Prüfungsrecht des Wiener Kontrollamtes. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

15 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. KÖNIG (SPÖ) sprach sich für verstärkte Bemühungen im Sinne sozialer Solidarität aus. Das bedeute - über das in Wien sehr dichte soziale Netz hinaus - Maßnahmen in der Industrie- und Technologiepolitik und in der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik, die dazu beitragen, möglichst wenig Menschen in dieses soziale Netz fallen zu lassen. Konkret seien etwa Hilfe für Bemühungen um die Selbsthilfe, die Dezentralisierung im sozialen Bereich und die gerade für Wien als "Hafen der Freiheit" wesentliche Flüchtlingshilfe zu nennen. Alles in allem sei eine Gesellschaft der Solidarität notwendig, um eine "Zwei-Drittel-Gesellschaft" zu verhindern, in der ein Drittel auf der Strecke bleibt. (Forts.)

gab/gg

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

16 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Seine Fraktion, sagte GR. Prof. Dr. WAGNER (ÖVP) kritisiere, daß die medizinische Leistung der Wiener Spitäler nach wie vor nicht in Daten faßbar und damit steuerbar sei. Es fehle nach wie vor ein modernes Krankenhausmanagement.

Die Sperre des Sophienspitals erscheine ihm als ein "Bauernopfer" zum Bau des SMZ-Ost, sagte Wagner. Er brachte einen BESCHLUSSANTRAG betreffend die Erstellung eines Realisationsplanes zum Zielplan für die Krankenversorgung und Altenhilfe 1983 ein.

Im Bereich AKH betrachte er die geplante Abschaffung der Doppelklinken als positiv, doch seien Probleme wie zum Beispiel der akute Schwesternmangel noch völlig ungelöst, meinte Wagner. (Forts.)

jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Debatte Gesundheit und Soziales

=++++

17 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. SCHIEL (SPÖ) verwies darauf, daß die Errichtung von Pflegeheimen zur Entlastung der Akutkrankenhäuser sinnvoll sei. In einem ANTRAG trat Schiel für die Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegeheim mit Rehabilitations-einrichtungen für ältere Menschen und einem Seniorentageszentrum ein.

Schiel unterstrich die Bedeutung des Baues des Sozial-medizinischen Zentrum Ost zur Versorgung der Bevölkerung nördlich der Donau. Bei diesem Spital würden die Vorteile eines Pavillon mit jenen eines Zentralkrankenhauses verbunden. Das bedeute weltweit eine Novität. (Forts.) and/ko

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Debatte Gesundheit und Soziales

=++++

18 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Seine Fraktion fordere den Bau des Krankenhauses im SMZ-Ost schon seit zehn Jahren, führte GR. Ing. WORM (ÖVP) aus. Wenn die SPÖ von Visionen spreche, sei dies zuwenig, es müßten endlich Taten gesetzt werden.

Im Rahmen der Sozialdebatte müsse er auch auf das undemokratische Verhalten der Exekutive hinweisen, die in Hainburg friedliche Demonstranten verprügelt habe.

Worm kritisierte, daß beim neuen AKH große technische Mängel sowie Probleme mit der Haustechnik auftreten. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

20 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. SWOBODA (SPÖ) betonte einleitend, die Fernsehübertragung aus der Hainburger Au habe ihn erschüttert, er hoffe, daß es zu einer friedlichen Lösung kommen wird. Er lehne aber eine Verquickung der Hainburgfrage mit sozialpolitischen Fragen ab.

Bis vor kurzem habe er noch die Hoffnung gehabt, sagte Swoboda, daß die Volkspartei bei der Fertigstellung des AKH mittun werde. Er bedauere, daß die ÖVP nun nicht bereit sei, konstruktiv mitzuarbeiten. Die Vorwürfe von GR. WORM (ÖVP) bezüglich der Haustechnik seien von der VAMED widerlegt worden. Die Frage der Betriebskosten werde im kommenden Frühjahr gelöst. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Debatte Gesundheit und Soziales

=++++

21 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Ingrid KOROSEC (ÖVP) sagte, die SPÖ habe sowohl auf Bundes- wie auch auf Landesebene im Kampf gegen die Armut versagt. Der große Anstieg der Sozialhilfefälle in Wien, besonders auch von Menschen unter 30 Jahren, mache dies deutlich. Viele Menschen könnten Miete und Energiekosten nicht mehr bezahlen. Verursacht werde dies durch eine Politik steigenden Steuerdrucks und mangelnder Pensionsanpassung. Die ÖVP fordere daher vom Bund eine Steuerreform, die Dynamisierung der Familienbeihilfen und die Anpassung der Pensionen, im Bereich der Stadt Wien eine Änderung der Tarifstruktur für Strom und Gas und eine Angleichung der Mietzinsbeihilfe an das System der Wohnbeihilfe. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

22 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Ziel seiner Fraktion, erklärte GR. KÖNIG (SPÖ) in einer zweiten Wortmeldung, sei es, die Ursachen, die Menschen zu Sozialhilfeempfängern machen, zu bekämpfen. Er forderte die ÖVP dabei zur Mithilfe auf. (Forts.) je/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

23 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. HAHN (ÖVP) verwies auf die beträchtlichen Steigerungen beim Wohnaufwand in Höhe von durchschnittlich 15 Prozent. Dadurch würden vor allem sozial Bedürftige belastet. Für jene 100.000, die sich der Armutsgrenze nähern, sei dies eine unsoziale Belastung. Zum Neubau des AKH meinte Hahn, daß sich die Betriebskosten innerhalb kürzester Zeit um die Hälfte erhöht haben, noch weiter steigen werden und auch Erhöhungen der Personalkosten zu erwarten seien. Daher schätze er die Betriebskosten des neuen AKH vorsichtig auf zehn Milliarden, meine aber, daß diese Zahl bei der Inbetriebnahme 1992 ebenfalls bereits wieder überholt sein werde. (Forts.) and/ko

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

24 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Wie auch bei anderen Gelegenheiten habe die ÖVP im Zusammenhang mit dem Neubau des AKH seit 10 Jahren ihre Meinung ständig geändert, erklärte StR. Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPÖ). Von Jubelmeldungen bis zur Aufforderung, den Bau einzustellen, reiche die Meinungspalette. Denselben "Zick-Zack-Kurs" verfolge die ÖVP auch bei der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegeheim. In den vergangenen Jahren deponierte die ÖVP verschiedentlich die Forderung, die Zahl der Akutbetten zu reduzieren und dafür mehr Pflegebetten zu schaffen. Der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegeheim stimme sie jetzt jedoch nicht zu.

Stacher stellte fest, daß durch den Bau des neuen AKH nicht zusätzlich 2.000 Akutbetten gebaut werden, sondern daß vielmehr 2.400 vorhandene durch 2.170 neue Akutbetten ersetzt werden.

Stacher erklärte abschließend, daß es die Sozialdemokraten seit Julius Tandler als Aufgabe der Gesellschaft ansehen, für sozial Bedürftige zu sorgen. Karitative Einrichtungen seien zwar zu begrüßen, könnten aber nur zusätzliche Hilfe bringen. (Forts.)
lei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

26 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) StR. Maria HAMPEL-FUCHS (ÖVP) verwies darauf, daß in dem von der SPÖ beschlossenen Stadtentwicklungsplan langfristig keine Vermehrung von Pflegebetten vorgesehen sei. Sie kritisierte die Vorgangsweise von StR. Stacher bei der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegeheim. Die Bevölkerung des 7. Bezirkes kämpfe um das Spital und wünsche den Weiterbestand.

Zum VAMED-Vertrag meinte die Rednerin, Bürgermeister Zilk hätte dabei kläglichen Schiffbruch erlitten. Das Kostenlimit sei falsch, da es sich um keine Kalkulation, sondern lediglich um eine Kostenschätzung handle. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

27 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. DINHOF (SPÖ) betonte, man müsse die Menschen auch über die Möglichkeiten von Sozialleistungen informieren, ihnen sagen, wo ihnen geholfen werden könne. Dinhof sprach sich für kostendeckende Sozialtarife aus, wobei diejenigen unterstützt werden sollten, die diese Unterstützung brauchen. Zur Frage der Umwandlung des Sophienspitals in ein Pflegeheim sagte Dinhof, daß gerade im 7. Bezirk ein großer Bedarf an Pflegeheimplätzen bestehe. Überdies solle im Spital ein Ambulanzbetrieb beibehalten werden. Schwerwiegende Fragen dieser Art könne man nicht durch manipulierte Befragungen lösen, wie dies derzeit der Bezirksvorsteher des 7. Bezirkes tue. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Debatte Bildung, Jugend und Familie

=++++

28 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Der Stadtentwicklungsplan, erklärte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö), sehe vor, jedem Wiener Kind ab dem entsprechenden Alter den Besuch eines Kindertagesheimes zu ermöglichen. Dies werde sicherlich nicht an der vorhandenen Zahl der Kindergärtnerinnen oder an den räumlichen Gegebenheiten, sondern viel mehr an der Beitragsstaffel für Elternbeiträge scheitern. Von dieser Staffelung gehe eine fast prohibitive Wirkung aus. Er fordere deshalb neue Überlegungen zur Tarifgestaltung.

Ein enormes Handicap für Körperbehinderte seien die langen An- und Abfahrtszeiten zu zentralen Sonderschulen. Die FPö hätte aus diesem Grund bereits vor Monaten eine Integration kleiner Gruppen Behinderter in Normalschulklassen gefordert.

Hirnschall stellte einen BESCHLUSSANTRAG betreffend eine Informationsmappe, die an Jungbürger übergeben werden soll. (Forts.)
je/gg

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Debatte Bildung, Jugend und Familie

=++++

29 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. HELMER (ÖVP) meinte, nach einer Zeit der Schulversuche sollte nun eine Konsolidierung eintreten. Daher frage er sich, ob nun der neue Schulversuch einer gemeinsamen Hauptschule der 10- bis 14jährigen notwendig sei und zur Förderung der Schüler dienen soll oder nur die Forderung der SPö nach einer einheitlichen Mittelschule erfülle. Helmer brachte den ANTRAG ein, zusätzliche Turnsäle in Wiener Pflichtschulen einzurichten, dafür ein Ausbaukonzept zu erstellen und die Turnsäle besser auch den Sportvereinen zugänglich zu machen. In einem weiteren ANTRAG setzte sich Helmer für verkehrsberuhigte Zonen vor Schulen oder als Alternative dazu für Lärmschutzfenster an stark befahrenen Straßen ein. (Forts.) and/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

30 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Hildegard WONDRATSCH (SPö) würdigte die Tätigkeit des Jugendamtes, das in seinem Aufgabenbereich vor allem die traditionelle Symbiose von Wissenschaft und Praxis realisiere. Prioritäten seien die Unterstützung von Familien durch die Sozialarbeit, der Ausbau der Servicefunktionen sowie die Intensivierung vorbeugender und ambulanter Maßnahmen. Grundlegende Impulse würden auch in den Kindertagesheimen vermittelt. Wondratsch betonte, daß eine Tarifgestaltung nicht unsozial genannt werden könne, die wie bei den Kindertagesheimen einen Kostendeckungsgrad von 13,16 Prozent erreiche. (Forts.) je/ko

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Debatte Bildung, Jugend und Familie

=++++

31 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. PROHASKA (öVP) kritisierte die Ressortaufteilung. Jugendpolitik als Prinzip spiele in alle Bereiche hinein, z. B. in den Wohnbau etc. Er sprach sich gegen die Forcierung konsumorientierter Aktionen aus. Es müsse mehr die Eigeninitiative gefördert werden. Der Redner kritisierte das EDV-System zur Erfassung aller Jugendlichen.

Der Grundsубvention der Wiener Jugendzentren werde die öVP zustimmen, es hat zahlreiche Verbesserungen gegeben. Zum Inhalt der Arbeit der Jugendzentren meldete GR. Prohaska Bedenken an, so verbreite die Friedensarbeit eine antiamerikanische Stimmung, und es entstehe ein Feindbild gegen Kirche und Religion. GR. Prohaska beantragte Stipendien für ehrenamtliche Jugendleiter und beantragte weiters für den Bereich der Volksbildung, daß die Zweigstelle Josefstadt der Volkshochschule Wien-West in das zu adaptierende Amtshaus 8, Schmidgasse 18, übersiedeln solle. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

32 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Margarete DUMSER (SPö) bekannte sich zu einem Bildungsbegriff, der die umfassende Entfaltung des Menschen ermöglicht. Dazu sei das Zusammenwirken der schulischen und der außerschulischen Erziehung notwendig. Nach wie vor sei eine gemeinsame Schule während des schulpflichtigen Alters anzustreben. Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung des Schulsystems sei die Hauptschulreform, die mit September 1985 in Kraft tritt und das verstärkte Eingehen auf die individuellen Möglichkeiten der Kinder bedeutet. Die Stadt Wien werde die baulichen Maßnahmen zur Sicherstellung der Hauptschulreform im Jahr 1985 treffen. Weitere wichtige Bauten seien unter anderem die Ganztagschule im 17. und 18. Bezirk und der Neubau der 5. Zentralberufsschule. (Forts.)
gab/ap

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Debatte Bildung, Jugend und Familie

=++++

33 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die Neuregelung der Pflichtschule durch das 7. Schulorganisationsgesetz fand nach zehn Jahren Schulversuche statt, sagte GR. Dr. PETRIK (öVP). Von seiner Fraktion werde die Ganztagschule nicht abgelehnt, den Eltern müsse jedoch die Wahl bleiben, ob sie ihre Kinder in eine solche schicken wollen. Petrik bedauerte, daß vom Wiener Stadtschulrat der Schulversuch "Tagesheime" nicht zugelassen werde, obwohl erst kürzlich durchgeführte Umfragen zeigten, daß sich die Eltern überwiegend dafür und nicht für die Ganztagschule ausgesprochen haben. (Forts.)
lei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

34 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. STEINBACH (SPö) betonte die Bedeutung der Schulwahlmöglichkeit und unterstrich die Vorteile der Ganztagschule. Er meinte, die öVP wende sich gegen diese Form, weil sie zu einem Rückgang der Schülerzahlen in den konfessionellen ganztägig geführten Schulen beitrage.

StR. Ingrid SMEJKAL (SPö) betonte, in die Jugendarbeit seien auch die anderen Ressorts involviert. "Publikumswirksame Veranstaltungen", wie sie von der öVP kritisiert wurden, seien notwendig, um die Jugendlichen zu erreichen und ihnen die Idee nahe zu bringen, daß man auch in der Stadt die Freizeit verbringen kann. Grundsätzlich bestehe hinsichtlich der Jugendzentren Einigkeit. Das Ausbauprogramm ist weitestgehend abgeschlossen. Jetzt sei es an der Zeit, Neues für die Arbeit in diesen Zentren zu überlegen. Smejkal betonte die gemeinsame Betreuung "normaler" und behinderter Kinder, die sich bewähre, wenn man auf den Einzelfall eingehe. Zum Rathausbuch, Jungbürgerbuch und zum Schulentlaßbuch kündigte Smejkal an, die nächste Auflage berücksichtige das Informationsbedürfnis der Jugendlichen über Fragen des täglichen Lebens. Zur siebenten Schulorganisationsgesetznovelle meinte Smejkal, sie werde nicht die letzte sein, weil sich auch die Anforderungen an die Schulbildung ändern und neue Ideen eingebracht werden müssen. Junge Menschen müsse man zeitgerecht darauf aufmerksam machen, daß durch Computer Arbeitsplätze wegrationalisiert werden. Biete man Teilzeitarbeit als Alternative an, müsse man auch sagen, daß sie keine Aufstiegschancen biete. Wenn man von flexiblen Öffnungszeiten im Handel spreche, dürfe man den Arbeitnehmern nicht vorgaukeln, dies bringe mehr Flexibilität auch für sie. Für das nächste "Jahr der Jugend" avisierte Smejkal, daß alle Jugendlichen um ihre Ideen dazu befragt werden sollen. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

36 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Das Budget 1985 sieht 428 Millionen an Sportmitteln vor, wobei die Hälfte dieses Betrages alleine für die Sanierung des Stadions vorgesehen ist, erklärte Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö). Es sei daher zu befürchten, daß bei der Errichtung anderer Sportstätten massive Engpässe entstehen werden. Es sei auch zu bedauern, daß die Förderungsmittel für Vereine gekürzt werden.

Im Sinn einer transparenten Verwaltung forderte Pawkowicz in einem ANTRAG, daß jährlich ein Sportförderungsbericht erstellt wird. Das Palais Harrach soll ehestens renoviert werden.

Der für die Stadthalle KIBA prognostizierte Verlust von 43 Millionen Schilling sei zu hoch, erklärte Pawkowicz. Allein die "Szene Wien", die der Stadthalle KIBA nun unterstellt ist, werde einen Verlust von 7 Millionen verursachen. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

37 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Ihm sei unverständlich, sagte GR. Mag. KAUER (öVP), warum die erfolgreiche "Cats"-Aufführung im Theater an der Wien mit 98 Millionen gestützt werden müsse. In aller Welt bringen derartige Vorführungen bei ausverkauftem Haus einen Gewinn.

Die derzeitige Förderungspolitik rege oft zur Verschwendung an. Das Palais Harrach bezeichnete Kauer als Beispiel für Ankündigungspolitik.

Er bekenne sich zur Zusammenarbeit im Kulturbereich. Zusammenarbeit aber bedeute Partnerschaft, die Suche nach einem gemeinsamen Weg. Die neue Festwochenintendantin Pasterk stellte sich in einem Zeitungsinterview als Exponentin der sozialistischen Kulturpolitik vor. Kauer knüpfte daran die Frage, wie sie sich dann die Zusammenarbeit vorstelle. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

38 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. HANKE (SPÖ) wies darauf hin, daß das Kulturbudget 1985 um 14,7 Prozent über dem Ansatz 1984 liege. Wenn wie etwa beim Theater hohe Subventionen nötig seien, so liege das im Grundsatz der sozialen Sicherheit, die auch Künstlern zustehe. Hanke verwies im Theaterbereich besonders auf den Umbau des Raimundtheaters, die positive Entwicklung des Theaters der Jugend und die gezielte Förderung für Mittel- und Kleinbühnen. Darüber hinaus spanne sich aber der Bogen des Wiener Kulturlebens von den international renommierten Wiener Festwochen und Großausstellungen wie "Traum und Wirklichkeit" im kommenden Jahr bis zu den vielen kleineren Bezirkskulturveranstaltungen, für die vor allem das Volksbildungswerk verantwortlich zeichnet. Mit dem Wiener Musiksommer - und dessen zusätzlichem Operettenangebot seit dem Vorjahr - trage die Kultur auch wesentlich zu den Erfolgen der Stadt im Fremdenverkehr bei. Hanke wies auch auf die erfolgreichen Bemühungen um die historische Bausubstanz im Rahmen des Altstadterhaltungsfonds hin und kündigte verstärkte Akzente im Bereich Kunst am Bau an. In diesem Sinn stellte er den ANTRAG, nicht nur bei Wohnbauten, sondern auch bei Amtsgebäuden, Betriebs- und Zweckbauten eine künstlerische Ausgestaltung vorzunehmen. (Forts.)
gab/gg

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

39 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die öVP vertrete die Meinung, erklärte GR. CZERNY (öVP), daß die Stadt für den Menschen da sei und nicht umgekehrt. Die öVP sei immer schon für die Reparatur von natürlich gewachsenen Stadtkernen, Ensembles und einzelnen Häusern sowie für die Sanierung gesunder Bausubstanz eingetreten. Viele Gebäude, die sich im Besitz der Gemeinde Wien befänden, wie die Häuser 7, Gardegasse 5, Hermannsgasse 29 und 30, 13, Glasauergasse 9, 16, Wichtelgasse 4 usw. drohen aber zu verfallen. Die Ankündigungen zur Stadterneuerung sollen endgültig verwirklicht werden. (Forts.)
je/ko

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

40 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. ARTHOLD (ÖVP) sagte, der Sport sei die einzige Budgetpost, die eine Totalniederlage hinnehmen muß: Es werde nichts getan, um das im Stadtentwicklungsplan ausgewiesene Sportflächendefizit von 150 ha zu verringern. Ziehe man die 210 Mio. für die Stadionsanierung ab, so ergebe sich beim Ausbau der Sportanlagen ein Rückgang von 17 Prozent. Alles in allem habe der Wiener Sport ein Fünftel der Gelder eingebüßt, die ihm im vergangenen Jahr zur Verfügung standen. Darunter leiden vor allem die kleinen Sportinstitutionen. Arthold verlangte, es sollten die Turnsäle außerhalb der Schulzeiten von der Schulverwaltung getrennt und der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Grundsätzlich sollten die Schulen multifunktionale Aufgaben bekommen, sodaß etwa auch Schulbibliotheken der Bevölkerung zur Verfügung stünden.

(Forts.) and/ap

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

41 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Sportförderung wirke sich sowohl auf den Spitzensport als auch für den Breitensport günstig aus, erklärte GR. STRANGL (SPÖ). Sport sei nicht nur für die Erhaltung der Gesundheit wichtig, sondern auch für die Selbstentfaltung. In Wien können jetzt auch neue Sportarten wie beispielsweise Asphaltstockschießen ausgeübt werden.

Besonders wichtig sei die Renovierung des Praterstadions, damit wieder Großveranstaltungen durchgeführt werden können, sagte Strangl. Für die Sportförderung sind für das kommende Jahr 100 Millionen Schilling vorgesehen. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

42 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) StR. MRKVICKA (SPÖ) betonte, den Sport dürfe man nicht als Eintagsfliege betrachten, in den letzten Jahren wurde viel investiert, und es wird auch im kommenden Jahr so sein.

Zum Palais Harrach meinte Mrkvicka, es werde eine neue Verwendung angepeilt, ursprünglich sollten dort das Kulturamt und das Festwochenbüro einziehen. Auch für das alte Universitätsviertel wird derzeit ein Revitalisierungskonzept ausgearbeitet. Im Kulturbereich sind zahlreiche Investitionen geplant, die ein Teil aktiver Kulturpolitik sind.

Er bekenne sich bei den Festwochen zum Intendantenprinzip, und die neue Intendantin suche die Zusammenarbeit. Zusammenarbeit und Partnerschaft dürfen allerdings keine Einbahnstraße sein, man dürfe von der Mehrheit nicht mehr verlangen, als man selbst zu geben bereit sei. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Bauten

=++++

43 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. DALLER (ÖVP) bezeichnete die Dotierung für Straßenbauvorhaben und Erhaltung in Wien auf Gemeindeebene als zu gering. Die Ansätze seien rückläufig, während zahlreiche Straßen sanierungsbedürftig seien.

Bezüglich der Bundesstraßennovelle 1985 sagte Daller, er befürchte, daß die Stadt Wien aufgrund bestimmter Streichungen wie der Autobahn Auhof-Gaudenzdorf und der Gürtelschnellstraße für die entsprechenden Ausbauvorhaben verstärkt zur Kasse gebeten werden. An Straßen, gegen deren Ausbau sich die ÖVP wende, nannte Daller, die B 222, die B 223 und die B 228. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Bauten

=++++

44 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Mit dem 4,5 Milliarden Schilling umfassenden Budget der Geschäftsgruppe Bauten, erklärte GR. VEJTISEK (SPÖ), würden Arbeitsplätze sichergestellt und wichtige Impulse für die Wirtschaft gegeben. Zielsetzungen seien die Bündelung des Hauptverkehrs in leistungsfähigen Straßen, die Sicherung eines flüssigen Verkehrs durch gut koordinierte Lichtsignalanlagen, die Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen sowie eine Lösung der Frage des ruhenden Verkehrs.

Vejtisek wies auf die wichtigsten Bauvorhaben des Jahres 1985, Ausbau der Donauuferautobahn, Lärmschutzwände an der Süd-Ost-Tangente, Ausbau der Wagramer Straße, Ausbau der Brünner Straße und Abschluß des Umbaus des Gersthofer Platzls hin. Für den Weiterbau von Radwegen seien 6 Millionen Schilling vorgesehen, führte Vejtisek an. (Forts.) je/ko

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: Bauten

=++++.

45 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) GR. Mag. KAUER (ÖVP) setzte sich mit der Situation und den Anliegen der Radfahrer in Wien auseinander. Er forderte, den Radfahrern die Mitsprache bei Projekten zu ermöglichen. Es müßte darauf geachtet werden, daß Radwege nicht durch Gehsteigkanten unterbrochen werden und daß sie die erforderliche Breite aufweisen. Radabstellanlagen sollte es bei stark frequentierten Stationen öffentlicher Verkehrsmittel geben. Radwege sollten ordentlich markiert sein. Man sollte in betriebsschwächeren Zeiten Fahrräder mit öffentlichen Verkehrsmitteln transportieren können. Radwege sollten nicht aufwendiger ausgestattet sein als es notwendig ist, und die Radler sollten, wo es ohne Gefährdung der anderen Verkehrsteilnehmer möglich ist, gegen Einbahnen fahren dürfen. "Geben sie Radlfreiheit in Wien", schloß Kauer. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: Bauten

=++++

46 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) In den nächsten Jahren werden rund 270 Kilometer Radwege gebaut, erklärte StR. RAUTNER (SPö). Viele dieser Radwege werden vernünftigerweise im Zuge von Straßenneubauten errichtet. Rautner verwies darauf, daß GR. DALLER (ÖVP) in seiner Wortmeldung mehr Mittel für den Straßenbau gefordert habe. Auch habe die ÖVP bei der Eröffnung des Hörnesviertels Flugblätter verteilt, auf denen Parkplätze statt der gepflanzten Bäume gefordert wurden. Die Forderung nach mehr Mitteln für den Straßenbau stehe auch im Gegensatz zur Meinung von Vizebürgermeister Busek, der überhaupt eine Einstellung des Straßenbaus gefordert habe.

Zur Instandhaltung der Straßen sagte Rautner, daß dabei auf die notwendigen Einbauten Rücksicht genommen werden müsse. Trotzdem wurden im heurigen Frühjahr in nur einer Woche rund 30.000 Schlaglöcher beseitigt, wofür auch die Mittel umgehend bereitgestellt wurden.

In einer weiteren Wortmeldung betonte GR. KAUER (ÖVP), daß die Maßnahmen im Hörnesviertel die Bevölkerung beunruhigt hätten. Man dürfe keinen Gegensatz zwischen den Verkehrsteilnehmern konstruieren.

In einer Replik betonte StR. RAUTNER, er trete für einen Konsens im Straßenverkehr ein. Im Hörnesviertel seien nur 6 Prozent der Stellplätze verloren gegangen, dafür wurden 100 Bäume gesetzt, Grünflächen geschaffen und Sicherheit für die Schulkinder erreicht.

Die Sitzung des Gemeinderates endete um 19.45 Uhr. Die Budgetdebatte wird am Mittwoch nach der Sitzung des Landtages mit dem Kapitel Umwelt und Bürgerdienst fortgesetzt.

(Schluß) lei/fk/gg

--- Ende des Sitzungsberichtes ---

NNNN

Nestroy-Ringe für Lore Krainer und Fritz Muliar

=++++

19 #Wien, 11.12. (RK-KULTUR) Lore KRAINER und Fritz MULIAR erhalten die Nestroy-Ringe der Stadt Wien 1984.

Der 1976 anlässlich der 175. Wiederkehr des Geburtstages Nestroys gestiftete Ring wird alljährlich für besondere Leistungen auf dem Gebiet der satirisch-kritischen Darstellung Wiens verliehen. Die Überreichung der Nestroy-Ringe an Lore Krainer und Fritz Muliar ist für die zweite Februarhälfte vorgesehen.#

(Schluß) gab/ap

NNNN